

(Abg. Seymann.)

(A) zugesagt hat, sobald ein öffentliches Interesse vorliegt, werde das Königl. Finanzministerium im Preise zurückgehen. Ja, meine Herren, daß ein öffentliches Interesse vorliegt, das beweist wohl — wer dort näher bekannt ist, wird das wissen —, daß in letzter Zeit dort einige Häuser errichtet worden sind, auch von Pilsz, die ganz an den Berghang herangedrängt werden mußten, weil anderes Areal nicht vorhanden war. Es muß sicher, wenn der Herr Geheimrat auch nicht zugibt, daß bereits in nächster Zeit dort Land zu Baustellen verwendet werden wird, doch nach meiner Ansicht dieses Land zu Baustellen verwendet werden, wenigstens zum Teil; natürlich will Pilsz auf alle Fälle auch das Wasser dabei mit ausnützen, wenn er es einmal bezahlt.

Einß muß ich doch noch sagen. Ich bin weiter der Meinung, daß Privatinteressen auch dann und wann im Interesse des Staates liegen können, wie sich gerade mein verehrter Herr Borredner ausgesprochen hat. Er hat auch gemeint, wenn Privatinteressen in Frage kämen, würden sie auch Staatsinteressen sein. Das ist hier auch jedenfalls der Fall. Ich bin weiter der Meinung, wenn das Grundstück zu dem Preise abgegeben wird, den wir uns und den sich vielleicht auch Herr Pilsz denkt, wiewohl er sich in seiner Eingabe manchmal gegen die Ausführungen, die der Herr Königl. Kommissar in der Deputation gegeben hat, ausgesprochen hat, also den Preis ganz anders einstellt für die Wasserkraft und für das Grundstück, als es das Königl. Finanzministerium getan hat, so müssen wir doch annehmen, daß die Angaben, die von den Herren Königl. Kommissaren gemacht worden sind, richtig sind. Deshalb bin ich auch gar nicht dazu gekommen, irgendwelchen anderen Antrag zu stellen, daß wir die Petition vielleicht zur Kenntnis geben, sondern ich mußte mich mit dem begnügen, was der Herr Berichterstatter hier vorschlägt. Man kann auch niemals etwas dagegen haben, wenn der Staat hier ein kleines Geschäft machen will; auch ich habe nichts dagegen. Der Staat, der Fiskus ist genau so gut Geschäftsmann wie jeder andere. Ich habe nur gesagt, daß man nicht das Siebenfache von dem nehmen soll, was ungefähr der Staat dort in der nächsten Nähe ausgibt. Ich habe auch ein ganz bestimmtes Exempel aufgemacht, daß man wirklich dort zurzeit nicht mehr ausgegeben hat. Dann scheint mir doch der Preis hier ein zu hoher zu sein. Das wollte ich nur nochmals erörtern, und ich darf nun die Königl. Staatsregierung nochmals bitten, mit dem Petenten

Pilsz einen möglichst günstigen Vertrag dahin gehend abzuschließen zu wollen.

Präsident: Die Debatte ist geschlossen. Das Schlußwort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Bosern:** Meine Herren! Ich könnte eigentlich auf das Schlußwort verzichten in der Annahme, daß die beiden Herren, die zur Sache gesprochen haben, dem Petenten noch persönlich einen Dienst erweisen wollten. Ich darf aber doch nicht die Vermutung aufkommen lassen, als wenn die Ausführungen, die namentlich von dem Herrn Kollegen Seymann auch schon in der Deputation nach derselben Richtung hin gemacht worden sind wie heute, von der Deputation selbst nicht in der gehörigen Weise berücksichtigt worden wären und nicht die eingehendste Beratung erfahren hätten.

(Abg. Seymann: Das habe ich gesagt!)

Meine Herren! Es ist schon von dem Regierungsvertreter, von dem Herrn Geh. Rat Dr. Wahle, materiell die Sache eingehend dargestellt worden, wie sich die Regierung dazu stellt. Ich müßte nun eigentlich, um die Ausführungen des Herrn Abg. Seymann ins ordentliche Licht zu rücken, auch auf das Persönliche des Petenten eingehen. Aber, meine Herren, Sie werden mir zugeben, daß das eine peinliche Angelegenheit ist. Ich will lieber darauf verzichten. Aber das eine will ich nicht verschweigen, daß die Königl. Staatsregierung Kenntnis davon hat, daß Pilsz ein ganz tüchtiger Geschäftsmann und auch ein ganz guter Kaufmann ist.

(Zuruf: Das ist doch ein Lob!)

Gewiß, das ist ein Lob, das gebe ich gern zu, denn jeder Geschäftsmann soll ein guter Kaufmann sein. Aber Sie werden nicht verlangen, daß die Regierung einfach die Segel streicht und den Geschäftsmann den Gewinn einstreichen läßt. In der Deputation hat man gemeint, daß der Preis, der hier gefordert worden ist, ein angemessener und kein übertriebener sei, denn wenn die Forstverwaltung nur den siebenten Teil bei dem Ankaufe der Grundstücke bezahlt hat, so ist das natürlich; sie bezahlt natürlich nur den forstlichen Wert, und der Industrielle, der es kauft, bezahlt den industriellen Wert eines Grundstückes, und das ist hier der Fall. Ich darf hier noch darauf hinweisen — ich habe das vorhin bereits angeführt —, daß nicht allein der Bau von Arbeiterwohnhäusern in Frage kommt, sondern Pilsz sagt ganz ausdrücklich